

# «Zeichen. Blätter. Bücher. Das Buch lebt nicht vom Wort allein»

Silvia Ruppen zeigt Gebrauchsgrafik im Haus Stein Egerta

**Vernissage gestern 18 Uhr:  
Die bestechende künstlerische  
Vielfalt in Silvia Ruppens  
Werken lobte Franz-Josef  
Jehle vom Haus Stein-Egerta.  
Evelyne Bermann analysierte  
die Werke.**

● **VON HENNING VON VOGELSANG**

Der Studien- und Hausleiter Franz-Josef Jehle hatte sichtlich Freude daran, Silvia Ruppen, die er schon seit fast 30 Jahren kennt, kurz vorzustellen. Evelyne Bermann bezeichnete in ihrer Vernissagerede die kleine, aber feine Ausstellung im Foyer des Hauses als ein Novum für Liechtenstein: Gezeigt werde eine Kunstform, die von vielen gar nicht als Kunst wahrgenommen werde – Gebrauchsgrafik. Sie erläuterte, welche enorme Bedeutung Design im modernen Lebensumfeld erlangt hat. Der Übergang aber von Gebrauchsgrafik zum Design und zur bildenden Kunst sei fließend.

In der Tat sind die Arbeiten Silvia Ruppens nicht nur von der Aussagekraft oder dem zu erzielenden Werbeeffekt geprägt, sondern auch von der Ästhetik, wirken vielfach, als sei es Aufgabe gewesen, Kunst zu schaffen. «Unser Alltag sieht oft aus wie Kunst» bemerkte denn auch die Vernissagerednerin.

## Wurzeln im Bauhaus

Ihre Studienkollegin und Freundin Silvia Ruppen und sie selber seien noch einer gestalterischen Auffassung verpflichtet, die ihre Wurzeln im Bauhaus

hat, berichtete Evelyne Bermann. Einem Gestaltungsprinzip, das Klarheit und Unverwechselbarkeit sucht, das Ordnung schafft nach dem Leitsatz «Inhalt gestaltet Form».

In der Tat: Wer Bauhaus kennt, wird schon beim ersten Blickkontakt mit den Arbeiten Silvia Ruppens Vertrautheit empfinden. Da sind Wurzeln spürbar, eingebettet in eine weiter entwickelte persönliche Sichtweise, tatsächlich im Gegensatz zum modernen Styling – «dort ist die äussere Form der eigentliche und meist einzige Inhalt mit dem Ziel, einen Verkaufstrend zu setzen».

Evelyne Bermann weiter: «Wir dürfen Silvias illustrative Seite kennen lernen. Sie hat dafür zwei Themenbereiche ausgewählt, die ihrem Herzen besonders nahe sind und auch in ihrem privaten Leben einen breiten Raum einnehmen. Es sind dies Natur und Kultur. Viele Details gelte es in den gezeigten Arbeiten zu entdecken, eine oft verborgene Spannweite zu ergründen, denn Silvia Ruppen sei eine sehr feinfühligere Grafikerin, die ein reiches Wissen und eine tiefgründige Gedankenwelt in ihre Arbeiten einbringe.

## Buch und Briefmarke

Den Titel «Zweitschönste Briefmarke der Welt» errang Silvia Ruppen mit ihrer 2001 gestalteten Serie über Oster Eier aus der Sammlung von Adulf Peter Goop. Vorläufer zu dieser Serie war ein Buch, eine Arbeit für «Silvia Ruppens ganz grosse Liebe», die Buchgestaltung.

Evelyne Bermann: «Das Buch lebt nicht vom Wort allein ... – es lebt von sehr, sehr vielen Zutaten, die alle be-



**Freude:** Silvia Ruppen (r.) konnte sich über den regen Besuch ihrer Vernissage freuen. Foto: wv

wusst gewählt, entworfen und eingesetzt werden. Das Buchformat, das Layout, die Schriftarten, die Farben, das Papier, ob matt oder glänzend, gestrichen oder naturbelassen, die Papierstärke, die Fotos, die Bildausschnitte, die Grafiken, die Illustrationen, die Bildlegenden, der Druck, die Heftung, die Buchbinderarbeit, das Vorsatzblatt, welches die Innenseiten und den Einband zusammenhalten. Und letztlich das, was der Käufer zuerst wahrnimmt – der Buchumschlag. Alle diese Elemente müssen zusammenklingen. Die Sprache der Musik vermag diesen Prozess am

ehesten zu beschreiben, denn Silvia komponiert ihre Bücher regelrecht.»

Abschliessend, bevor sich die Gäste intensiv der Kunst und den Erfrischungen widmen konnten, lenkte die Rednerin deren Aufmerksamkeit noch einmal auf die Künstlerin: «Selbst für unsere gestaltungsgewöhnten und gestaltungsverwöhnten Augen gibt es immer wieder besondere Leckerbissen. In dieser Ausstellung sind sie zu finden. Und wir verdanken es kreativen Menschen wie der Grafikerin Silvia Ruppen, dass wir in einem Umfeld leben dürfen, in dem so vieles aussieht wie Kunst.»